Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

148 (29.3.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 148. Karlsruhe, Donnerstag, 29. März 1900. Mittagsblatt

Lord Roberts' Aktions-Unfähigkeit.

✕ **London**, 27. März.

Die Unfähigkeit des Lord Roberts, seine Aktion fortzusetzen, bis es ihm gelungen, seine Verbindungslinien zu sichern, wird heute auch offiziös zugegeben. Bis dahin hatte man sich den Anschein gegeben, als sei die Unthätigkeit des Feldmarschalls eine planmäßige, bedingt lediglich durch die weiteren Vorbereitungen für einen umfassenden Angriff und höchstens noch durch die Notwendigkeit, die Nachsendung von Kavalleriepferden und Zugtieren zu erwarten. Je länger der Zustand der Aktionslosigkeit andauerte und je weniger es seinen Untergeneralen am Oranjefluß gelang, irgendwelche nennenswerte Erfolge zu erzielen, desto spärlicher wurden die Nachrichten, bis man deren Fehlen dadurch zu erklären suchte, daß Roberts stets schweige, wenn er einen großen Schlag vorbereite, und man tröstete sich damit, daß jetzt stündlich eine neue große Siegesbotschaft eintreffen werde. Jetzt, da die Mähr von der Unterwerfung der Freistaatburen sich als Fata morgana erwiesen hat und unleugbare Thatsachen zur Evidenz festgestellt haben, daß zahlreiche Buren bereits wieder die einzelnen englischen Lager in dichten Scharen umschwärmen und deren Verbindungen bedrohen, wird auch das nicht mehr verfucht. Ein Communiqué des Kriegsministeriums an die Presse giebt heute ausdrücklich zu, daß Lord Roberts vorläufig seine ganze Aufmerksamkeit der Durchführung der Neuorganisation und der Unterwerfung in den besetzten Distrikten des Freistaates schenken müsse, da, bis diese Pazifizierung durchgeführt, seine Verbindungslinien zu sehr bedroht erschienen, um eine weitere Vorwärtsaktion ratsam erscheinen zu lassen. Auch die „Times" konstatiert heute wieder, daß die angebliche Loyalität derjenigen Oranjeburen, welche alte, ausrangierte Gewehre abgeliefert und sich scheinbar unterworfen hätten, sich als immer verdächtiger erweise.

Der Spezialkorrespondent des „Standard" meldet seinerseits aus Bloemfontein, 25. März, daß sogar der Telegraphendraht zwischen der Hauptstadt des Freistaates und dem nahen Kimberley abgeschnitten worden ist und daß selbst auf dieser kurzen von der britischen Hauptmacht vollständig besetzten Strecke die Lage so precär sei, daß der Kimberley kommandierende Offizier, Oberst Barcer ihn dringend gewarnt habe, nicht nach Bloemfontein zu gehen. Man kann danach am besten die Sicherheit der übrigen Verbindungslinien beurteilen. Der Korrespondent ritt trotzdem mit einigen Begleitern aus und stieß auch nirgends auf den Feind, traf dagegen aber zahlreiche fliehende Kaffern, welche um Schutz, wie er behauptet, den englichen Lagern zueilten und stellte fest, daß der ganze umliegende Distrikt voller bewaffneter Buren sei. Die wenigen Freistaatler, welche er auf ihren Farmen fand — die meisten hatten sie wieder verlassen —, zeigten nur zum kleinsten Teile ein freundliches Gesicht, die übrigen waren verbittert und sagten vorher, daß Bloemfontein wie Kimberley sehr bald wieder genommen werden würde. Nach einem ermüdenden Nachtritte traf der Korrespondent um drei Uhr früh an der Modder ein, wo er plötzlich auf ein Burenlager stieß. Ein Burenlager an den Ufern der Modder, dicht vor Bloemfontein und direkt auf der Straße nach Kimberley war wohl das Letzte, was er erwartet hatte. Der Korrespondent machte aber noch eine andere, für die Lage des englischen Heeres charakteristische Erfahrung: Trotzdem er und seine Begleiter des Nachts geritten waren, und bereits um 10 Uhr früh nach einem zweistündigen Halte in Bloemfontein eintrafen, waren ihre Pferde vollständig gebrochen und sein eigenes Tier bereits mehrere Stunden vorher tot umgefallen. Die zurückgelegte Entfernung betrug etwa 40 km. Wenn also wenige Reiter, die überdies ihren Pferden noch eine relativ besondere Pflege angedeihen lassen können, mit diesen nicht einmal in der Kühle der Nacht einen Ritt von 40 km zu machen imstande sind, ohne daß ihre Tiere vormittags zusammenbrechen, so liegt es auf der Hand, daß größere Kavalleriegeschwader noch viel weniger leisten müssen und tagsüber kaum in Betracht kommen können. Alle diese Erfahrungen setzen die Lage der Engländer in das richtige Licht. Man versteht jetzt, weshalb die Buren darauf verzichten können, die Bahnlinien vollständig zu zerstören — die genaue Kenntnis ihres Landes und der Kriegsführung in demselben gaben ihnen die Ueberzeugung, daß der Feind selbst mit Hilfe der Eisenbahnen keine raschen entscheidenden Schläge würde führen können. Offenbar beurteilt man immer noch die militärische Lage zu sehr vom reinen militär-wissenschaftlichen Standpunkte und kommt dabei zu irrigen Schlüssen, weil die Prämissen andere sind. Es gehört offenbar eine sehr gründliche Kenntnis von Land und Leuten, ein vertrautes Verständnis für die Anschauungen, das Denken und Fühlen der Buren und ihrer ganzen Art und Weise dazu, um sich selbst bei einer guten Kenntnis des Geländes und ungetrübtem militärischen Urteil ein richtiges Bild der Lage zu machen und an der Hand desselben eine sachgemäße Kritik üben zu können.

Am Oranjefluß illustriert sich die Lage durch das plötzliche Eintreffen des Generals Walker mit allen noch in Kapstadt verfügbaren, respektive in den letzten Tagen gelandeten Verstärkungen bei Norwals Pont. Sir Frederick Forestier Walker ist nächst Sir Charles Warren und Lord Methuen der drittälteste Offizier in Südafrika und müßte danach ein größeres Kommando erhalten. Im Range steht er eigentümlicher Weise weit über Lord Kitchener, obwohl er dessen Befehlen unterstellt ist, und teilt dieses Schicksal mit noch sechs anderen Offizieren, denn der Sieger von Khartum kommt der Rangliste nach unter den in Südafrika stehenden Generälen erst an neunter Stelle. So stehen z. Zt. 2 General-Majore in der Front mit höherem Range als Kitchener, welche früher selbst unter ihm in Aegypten gedient haben. In militärischen Kreisen heißt es, daß diese Lage zu allerhand Friktionen geführt habe, was bei der bekannten Rücksichtslosigkeit Kitcheners besonders gegen die ihm unterstellten Offiziere nicht verwunderlich ist. Es scheint, daß die südafrikanische Armee jetzt endlich in Armeekorps organisiert wird und daß man die einzelnen Kommandos den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend verteilen will. Bis dahin herrschte bekanntlich ein wildes Durcheinander in der Verwendung der einzelnen Truppenteile, die bis zu den Kompagnien hinab auseinander gerissen und in den verschiedensten Teilen des Landes verwandt wurden.

Das Budget der Domänenverwaltung.

bc. **Karlsruhe**, 27. März. Die Erträgnisse aus den Domänen sind seit längerer Zeit in steigender Entwicklung begriffen; auch in dem gegenwärtigen Staatsvoranschlag zeigen sie wiederum eine steigende Tendenz. Die weitaus größte Zunahme weisen die Einnahmen aus den Holzerlösen auf, da sich die ohnehin schon hohen Holzpreise nicht nur auf ihrer bisherigen Höhe erhalten, sondern auch noch eine Steigerung erfahren haben, sodaß ins Budget ein Mehr von 520 560 M. eingestellt werden konnte. Die ertragsfähige Waldfläche ist von 91 642,77 ha im Jahre 1897 auf 92 281,97 ha gestiegen und es hat sich demgemäß die Nutzungsmasse von 538 455,80 Festmeter auf 557 564,76 Festmeter gehoben. Nach dem Rechnungsdurchschnitt ist der Erlös aus dem Festmeter Holz von 10.83 M. auf 11.41 M. angewachsen. Auch die übrigen Einnahmepositionen zeigen fast durchweg Mehreinnahmen; andererseits sind die Ausgaben infolge der Vergrößerung und Erweiterung der Betriebe der Forst- und Domänenverwaltung nicht unerheblich gestiegen. Die Einnahmen im ordentlichen Etat betragen 18 706 558 Mark, die Ausgaben 11 012 368 M.; es ergiebt sich somit ein Einnahmeüberschuß von 7 694 190 M., welche der Staatskasse zur Befriedigung allgemeiner Bedürfnisse zugeführt werden kann. Ein vollständiges Novum im jetzigen Etat ist die Uebernahme einer Jagd im Forstbezirk Renchen in den Selbstbetrieb durch den Staat. Die Veranlassung war der allzu starke Wildstand, der von den früheren Pächtern der Jagd zum Schaden der Waldungen gehalten wurde. Ueber die Frage, ob der Regiebetrieb auch auf andere Jagden ausgedehnt werden soll, war die Budgetkommission geteilter Meinung, schließlich einigte sie sich dahin, daß der Regiebetrieb auf andere staatliche Jagdbezirke nur dann ausgedehnt werden soll, wenn ähnliche Verhältnisse wie im Bezirk Renchen dies nötig machen.

Im außerordentlichen Etat ist eine dritte Anforderung von 219 000 M. für die Restaurierung des Friedrichsbaues des Heidelberger Schlosses eingestellt. Am Friedrichsbau ist nunmehr die langwierige Reparatur der Façaden bis auf einen geringen Rest vollendet, ebenso die Erneuerung der Steinmetzarbeiten in der Kapelle und die entsprechenden Reparaturen in den Obergeschossen. Das Dach, die Decken, das Kapellengewölbe, die Innenwände sind neu hergestellt worden und fertig. Es erübrigen noch die Ausbauarbeiten, für die aber bereits das Meiste vorbereitet ist. Die ganze Ausführung wird bis zum Schluß des Jahres 1901 fertgestellt sein.

Für die Restaurierung des Mannheimer Schlosses sind 227 468 M. vorgesehen und zwar als vierte Anforderung. Bisher wurden 880 900 M. genehmigt, womit aber die Restaurierung nicht zu Ende geführt werden konnte. Der neue Kostenvoranschlag erfordert eine weitere Summe von 546 320 M., deren Verwendung auf mehrere Budgetperioden verteilt werden soll. Die Budgetkommission beanstandet zwar diese Ueberschreitung nicht, spricht aber die bestimmte Erwartung aus, daß eine weitere Ueberschreitung nicht mehr vorkommen soll.

Für die Renovation des Schlosses in Rastatt ist eine zweite Anforderung von 50 000 M. eingestellt; da die Verhandlungen mit der Militärbehörde wegen Räumung der zu restaurierenden Schloßteile erst vor Kurzem zum Abschluß gelangten, so konnten bis jetzt nur Vorarbeiten vorgenommen werden, für die etwa 4500 M. verausgabt wurden, so daß der größte Teil der im letzten Budget bewilligten Rate zur Zeit noch unverwendet ist.

Zum erstenmal ist sodann im jetzigen Budget eine Anforderung für die Renovation des Aeußeren des Schlosses in Bruchsal mit 100 000 M. als 1. Rate eingestellt. Die Kommission hält es für die Pflicht des Staates, daß dieses hervorragende Bauwerk nicht dem Verfall anheimgegeben, sondern in seiner Originalität wieder soweit hergestellt wird, als nötig ist, um den bedeutenden künstlerischen Wert desselben zu erhalten. Sie ist demgemäß mit der ersten Anforderung einverstanden, hofft aber, daß die Gesamtkosten den angegebenen Betrag von 460 000 M. nicht übersteigen werden.

Deutsches Reich.

* **Pfarrer Hansjakob** hat sich nicht damit begnügt, die ihm vom Landesherrn zugedachte Auszeichnung schroff abzulehnen, sondern er legt auch Wert darauf, aus seiner feindlichen Gesinnung gegen die Regierung kein Hehl zu machen. Wie wir dem „Freiburger Boten" entnehmen, schreibt er in einem Nachruf auf den jüngst verstorbenen Baumstark:

Ich habe seit Jahren eingesehen, daß das System des Pfarrers Wacker von Zähringen, des entschiedensten politischen Gegners meines Freundes Baumstark, das allein richtige ist im Lande Baden. Nur durch Trutz und Kampf wird hier etwas erreicht für die Freiheit der Kirche, aber nie und nimmer durch Nachgeben und Friedenspfeifen. Was seit zwanzig Jahren in Baden auf kirchenpolitischem Gebiet gewonnen wurde, verdanken wir dem „System Wacker". Wenn Baumstark das letzte Büchlein Wackers über badische Politik und über nationalliberale Minister und Parteiführer — ein wahres Kabinettstück badischer Detailgeschichte — gelesen hat, und wenn er die wenige Tage nach seinem Tode in der badischen Kammer stattgehabte Ordensdebatte gelesen hätte, müßte er sich sagen: „Unter diesen Umständen und bei dem Mangel an gutem Willen aufseiten der Regierung und der Nationalliberalen ist nur ein Wacker am Platz!"

Diese Anerkennung wird Herrn Wacker jetzt sehr wohlthun, da er einmal wieder das Bedürfnis fühlt, durch „Vertrauensvota" und Adressen seiner Fraktionsgenossen sich über das peinliche Gefühl hinwegzuhelfen, daß im Centrum nicht immer seine schroffe Art den bestimmenden Einfluß ausübt.

⊙ **Vom bayerischen Landtag.** In erfreulichem Gegensatz zu den wissenschaftlichen Debatten, die in den letzten Wochen im Reichstag herrschten, standen die Verhandlungen des bayerischen Landtags in der letzten Zeit. Während der Finanzausschuß sich mit endloser Beratung des Kultusetats (Realgymnasien u. s. w.) befaßte, erledigte das Plenum den Lokalbahngesetzentwurf sowie den Forstetat. Bei einem Posten entlud sich ein ungeheurer Regenguß von Reden, deren Länge im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Bedeutung stand. Ein Gegenstand unausgesetzter Erörterung war die schlechte Lage der Waldbauern, die von ihren Freunden als Ergebnis schlechter wirtschaftlicher Konjunktur, von den Besonnenen ganz mit Recht als Folge unrationeller Waldkultur bezeichnet wurde. — Wie weit übrigens die Geschwätzigkeit unserer Landtagsabgeordneten reicht, davon möge die Thatsache zeugen, daß man sich über die Unfallrente eines im Betrieb verunglückten Waldarbeiters, der sich durch den Arzt benachteiligt fühlte, nicht weniger als eine Stunde unterhielt, und daß der Finanzminister die Bagatelle mit einer Sachlichkeit und einem Ernst behandelte, die bei der Erörterung wichtigerer Dinge seitens des Ministeriums leider sehr häufig vermißt wird. In der nächsten Zeit wird sich der Landtag auch mit dem „Fall Lerchenfeld" zu beschäftigen haben. Es verlautet, das Centrum beabsichtige, die Regierung wegen ihrer Haltung bei der Beratung der lex Heinze zu interpellieren. Möglich daß dann die Regierung den Aufschluß erteilt, den sie bisher trotz der Aeußerungen der „Frankf. Ztg." schuldig geblieben ist.

* **Reichseinnahmen.** Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die ersten 11 Monate des laufenden Etatsjahres 718,7 Millionen oder 4 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Für die Zölle war ein Weniger

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

1 (Nachdruck verboten.)

Wie glücklich lebt' ich sonst an jenem Bach,
In Liebe war die ganze Welt mit mir!
Nun sitz ich hier im Schneesturm, denke nach,
Und fluch, Robin a Ree, nun Dir.
D'rum brause, wilder brennend kalter Wind,
Und wirble auf den immer tiefern Schnee;
Und hüll' in ihn mich armes, armes Kind,
Daß ich die Sonne nicht mehr wieder seh'.
(Alte schottische Ballade.)

I.

Unablässig fließt der Regen aus düster bedecktem Himmel nieder und umhüllt mit seinen einförmig grauen Fäden Stadt und Land.

„Schon 6 Uhr! In einer Stunde geht der Zug, und ich habe niemand gefunden, der sich für die schwierige und doch auch wiederum leichte Stellung eignet; schlimm, ich hätte Sven Elvard gern diesen für ihn wichtigen Dienst geleistet, aber meine Zeit ist leider abgelaufen, und so wird er sich denn selbst bemühen müssen."

Frau Adelheid v. Korsör hielt mit ihrem Auf- und Abschreiten in dem Zimmer des Berliner Hotels inne, trat ans Fenster und blickte auf die Bäume „Unter den Linden" herab, die heute im strömenden Regen des kühlen Märztages noch kahl und unbelaubt dastanden; die Straße war wenig belebt; nur hin und wieder fuhr ein Wagen vorbei oder huschte eine Gestalt unter triefendem Regenschirm eilig vorüber.

Es war eine hohe, vornehme Erscheinung, deren schwarze schlichte Kleidung die durchsichtige Blässe des geistvollen Gesichts unter dem einfach gescheitelten, bereits ergrauenden Haar noch mehr hervorhob; ein edles, ausgereiftes Antlitz, auf dem die weicheren Züge der Blütezeit durch die bildende Arbeit des Geistes und Herzens sich charaktervoll ausprägten. Sie war hierher gekommen, um nach langer Einsamkeit einmal wieder neue Menschen zu sehen, neue Eindrücke zu empfangen, hatte sich jedoch fremd und unbehaglich gefühlt und nach dem stillen Eckartsholm zurückgesehnt, wo sie nach dem Tode ihres Mannes, des Generals v. Korsör, ganz nur dem Beruf der Schriftstellerin lebte.

Es waren anstrengende Tage gewesen, diese letzten beiden; hatten sich doch nicht weniger als achtzig junge Damen auf ihre Annonce eingefunden, denen es darum zu thun war, die Stelle als Erzieherin und Pflegerin der zweijährigen mutterlosen Tochter ihres Neffen, des Erbherrn Sven Elvard v. Korsör auf Brendau, zu erhalten; doch keiner einzigen von den Bewerberinnen hatte sie hinreichend zu vertrauen vermocht, um das verantwortliche Amt als Stellvertreterin der Mutter bei der kleinen Pia in ihre Hände zu legen.

So blieb denn nichts, als von Eckartsholm aus schriftlich die Bemühungen fortzusetzen, oder Sven Elvard persönlich seine Angelegenheit weiter verfolgen lassen; Frau Adelheid wandte sich ihrem Koffer zu, um noch einige Sachen zu ordnen, als das Klopfen des Kellners sie störte.

„Es ist noch ein Fräulein da, das gnädige Frau zu sprechen wünscht — soll ich sie hereinlassen?"

Frau v. Korsör zögerte einen Augenblick; sollte sie die ermüdende und jedenfalls für beide Teile wieder ungünstig ausfallende Prüfung noch einmal beginnen? Aber zu einer grundlosen Abweisung konnte sie sich trotzdem nicht entschließen — mochte denn die junge Dame sich ihr vorstellen! Gleich danach standen sie einander gegenüber.

Es war ein Blick voll Teilnahme, mit dem Adelheid v. Korsör die Fremde betrachtete, deren äußere Erscheinung keinen sehr vortheilhaften Eindruck hervorrief; die derben Lederstiefel zeigten die Spuren der nassen Straße, die Kleidung war, obgleich peinlich sauber, abgetragen, fast ärmlich, und der dunkle Schippenhut war von ältester Form. Aber auf dem abgemagerten, todblassen Gesicht sprachen die Zeiten ausgestandener Leiden und die ausdrucksvollen grauen Augen verrieten so deutlich die hilflose Angst eines von nagenden Sorgen gehetzten Menschen, daß in der älteren Dame schnell das Gefühl des Mitleids erwachte.

„Setzen Sie sich Fräulein, — der Kellner sagte, Ihr Name sei Elisabeth Wieck — nicht wahr?"

Diese mit gütiger Stimme gesprochenen Worte schienen die Fremde ein wenig zu ermutigen; sie gehorchte, wollte dann etwas erwidern — besann sich jedoch und hielt verlegen zögernd eine Weile inne.

„Ja — — gnädige Frau — ich bin Elisabeth Wieck," entgegnete sie, abwechselnd rot und blaß werdend; „die Zeitung mit der Annonce kam leider zu spät und nur durch einen Zufall in meine Hände, sonst wäre ich sofort gekommen; sofort — um gnädige Frau zu bitten, wenn es möglich ist, doch mir die Stellung zu geben! — — — Nun ist es wohl zu — spät?"

„Nein, zu spät ist es noch nicht."

In den angstvoll auf sich gerichteten Augen sah Frau v. Korsör einen Hoffnungsschimmer aufleuchten, der das abgezehrte Antlitz verschönernd belebte.

„Das ist eine von Denen, die in dem furchtbaren Kampf ums Dasein auf Tod und Leben zu ringen haben, und dem sicheren Untergang verfallen, wenn nicht irgend eine Hilfe naht," dachte Frau Adelheid erschüttert, und in die Teilnahme für die Unglückliche mischte sich eine Empfindung der Sympathie für die Fremde.

„Noch nicht zu spät," wiederholte sie in demselben gedrückten Ton und doch ein wenig belebter; „ob, wenn ich wagen dürfte, gnädige Frau zu bitten, mich dann zu nehmen! Meine Eltern sind tot — der Vater war Pastor bei Schwerin — seit zwei Jahren bin ich in Stellung gewesen — zuletzt bei dem Herrn Oberst Kühn, aber die erwachsenen Töchter stellten zu vielseitige Ansprüche an mich, ich wurde entlassen und bin nun

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von 11,4 Millionen, für die Branntweinmaterialsteuer ein solches von 3,2 Millionen zu verzeichnen, während die Zuckersteuer ein Mehr von 8 Mill., die Salzsteuer von 1,6 Millionen, die Branntweinverbrauchsabgabe von 9,8 Millionen und die Brausteuer von 0,8 Millionen erbracht haben. — Von den übrigen Einnahmezweigen weisen die Reichsstempelabgaben ein Mehr von 2,1 Mill., darunter die Börsensteuer 1,2 Millionen, die Post- und Telegraphenverwaltung von 22,5 Millionen und die Reichseisenbahnverwaltung von 5,7 Millionen Mark auf.

* **Handelsprovisorium mit England.** Das Gesetz, womit im vorigen Jahre dem Bundesrat Vollmacht zur Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Großbritannien erteilt wurde, lautet bekanntlich nur auf ein Jahr; die Vollmacht läuft am 30. Juli 1900 ab. Auf Grund derselben wird den Erzeugnissen Großbritanniens und der britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen die Meistbegünstigung insoweit gewährt, als auch deutsche Erzeugnisse bei der Einfuhr nach Großbritannien und den britischen Kolonialländern Meistbegünstigung genießen; Kanada und Barbados, bei denen diese letztere Voraussetzung nicht zutrifft, sind ausgeschlossen. Behufs Verlängerung des Provisoriums wird dem Bundesrat die Vollmacht durch Gesetz erneuert werden müssen. Solange ein neuer Handelsvertrag mit England nicht abgeschlossen ist, muß das Provisorium als der einzig gangbare Weg für die einstweilige Aufrechterhaltung unseres Handelsverhältnisses zu England angesehen werden. Es würde sich daher empfehlen, wenn der Reichstag, was bekanntlich schon in der vorjährigen Regierungsvorlage zum Ausdruck gebracht war, die Giltigkeitsdauer der Vollmacht, statt sie auf ein Jahr zu beschränken, unbegrenzt ließe.

Frankreich.

* **Verstärkung der Artillerie an der Ostgrenze.** „Patrie" läßt sich aus Nancy melden: Man berät augenblicklich über Maßregeln, um die Mobilmachungs-Operationen der Grenztruppen zu erleichtern und zu beschleunigen. Der Kriegsminister hat im Prinzipe beschlossen, die Feldartillerie des 20. Armeekorps zu verstärken. Eine Gruppe von Batterien mit 75 cm-Geschützen wird binnen kurzem von Vincennes an die Ostgrenze gesandt werden. Man hat bereits Befehl erteilt, die Baracken aufzubauen, in denen diese Batterien vorläufig untergebracht werden sollen. Um am Tage der eventuellen Mobilmachung die Ergänzungspferde für diese drei Batterien leichter requirieren zu können, werden dieselben wahrscheinlich in drei verschiedenen Grenzstädten untergebracht werden. Nancy, Lunéville und Mascéville sind dafür in Vorschlag gebracht worden. Mit diesen Installierungen könnte zu Beginn des Herbstes der Anfang gemacht werden.

‡ **Ausweisung einer fremden Kongregation.** Der Minister des Innern hat aufgrund der Vollmachten, die ihm das Gesetz von 1849 zuerkannt, einen Ausweisungsbefehl gegen die Mitglieder einer Kongregation erlassen, die ausschließlich aus Ausländern zusammengesetzt war und nahe der italienischen Grenze im Departement Basses-Alpes residierte. Diese Kongregation war eine Filiale des Ordens der Trinitarier und bestand ausschließlich aus Deutschen und Italienern. Sie hatte in Le Faucon bei Barcelonnette ihren Aufenthalt genommen. Die Staatspolizei hatte derselben schon verschiedentlich ihre Aufmerksamkeit zugewandt. Der Bischof von Digue hatte bereits auf Ersuchen der Regierung ihr den Rat erteilt, das französische Gebiet zu verlassen; die Mönche hatten sich aber geweigert, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Daraufhin ist nunmehr ihre Ausweisung erfolgt. Die Ausgewiesenen, die sich fortwährend eifrig an den lokalen politischen Kämpfen beteiligt hatten, wurden von Gendarmen an die Grenzen ihrer Heimatsländer zurückbefördert.

Amerika.

* **Vorbereitungen zur Wahlkampagne.** Wie aus New-York berichtet wird, haben die Führer der republikanischen Partei den Vorschlag gemacht, bei der kommenden Präsidentschaftswahl eine ausgedehnte Organisation der Wahlkampagne vorzunehmen. Aufs Land soll eine große Anzahl von Rednern geschickt werden, von denen nur ein kleiner Teil „Freiwilligendienste" leisten würde, während der größere Teil für seine Wohlthätigkeit bezahlt würde. Die republikanische Parteikasse ist bereits wohlgefüllt, während die Demokraten an großem Geldmangel leiden.

Badischer Landtag.

bc. Die Petitionskommission der Ersten Kammer beantragt, die Petition des Verbandes badischer Gewerbevereine, betr. **Besteuerung der Warenhäuser**, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Die Kommission setzt voraus, daß die Anstellung von Erhebungen seitens der Regierung die Zustimmung des Plenums finden wird.

bn. Bezüglich des Antrags Klein u. Gen. betr. **Aufhebung der Kautionsleistungen der Beamten** erklärte der Finanzminister in der Budgetkommission, daß die Regierung im laufenden Jahre mit der Aufhebung und Rückzahlung der Kautionen beginnen wird. Die Gründe, welche im Reich, Preußen und anderen Staaten wesentlich bestimmend waren, der Aufhebung des Kautionswesens näher zu treten, nämlich die großen, durch die Verwaltung der Kautionen veranlaßten Kosten liegen in Baden nicht vor, weil bei uns das System der Baarkautionen üblich ist, deren Verwaltung minimale Kosten verursachen; wohl aber kommt bei uns in Betracht, daß die thatsächlichen Verluste infolge Untreue und Fahrlässigkeit im Durchschnitt längerer Jahre so unerhebliche sind, daß sich ihretwegen die Aufrechterhaltung einer für die Beamten lästigen Pflicht schwerlich dauernd mit genügenden Gründen rechtfertigen läßt. Die Zahl der Kautionäre beläuft sich gegenwärtig auf 7238 und der Betrag der eingezahlten Kautionen auf 3 988 000 M.; dagegen beträgt die Zahl der in den letzten 10 Jahren vorgekommenen Unterschlagungen 66, also im Jahr nur 6,6 Fälle. Nur in 33 Fällen mußte zur Deckung der Defekte auf die Kaution gegriffen werden. Der Gesamtbetrag der Defekte war in diesen 10 Jahren 30510 M., also jährlich 3051 M., wobei von den Defekten ihre Deckung fanden: 62,2 Proz. im Vermögen des schuldigen Beamten oder seiner Verwandten, 20,9 Proz. der Defekte in der Kaution selber, während 16,0 Proz. (jährlich nur 516 M.) ungedeckt blieben. Der Staat läuft also keine große Gefahr, wenn er gegen den Schaden aus pflichtwidriger Dienstführung der Beamten in ähnlicher Weise zu dem System der Selbstversicherung übergeht. Nach diesen Erklärungen des Ministers hält die Budgetkommission den Antrag Klein u. Gen. für erledigt.

bc. Die Kommission für Eisenbahnen und Straßen beantragt, dem Gesetzentwurf betr. die Erbauung einer Nebenbahn von Walldürn nach Hardheim zuzustimmen. Die Bahn fährt von Walldürn über Höpfingen nach Hardheim und hat eine Länge von 10 km. Die Baukosten sind auf 938 000 M., die Geländeerwerbungskosten auf 95 000 M. veranschlagt. Die zu erwartenden Einnahmen beziffern sich aus dem Personenverkehr auf 23 300 M., aus dem Güterverkehr auf 25 800 M. Die Betriebsausgaben stellen sich auf 25 100 M., so daß ein Ueberschuß von 24 000 M. verbleibt. Zieht man hievon für Erneuerungs- und Reservefonds 5000 M. ab, so würde sich das Betriebskapital nur zu 2,025 Proz. verzinsen. Die Unternehmergesellschaft rechnet jedoch mit einer beträchtlichen Steigerung des Personenverkehrs während der 3wöchigen Walldürner Wallfahrtszeit.

Baden und Nachbarländer.

bc. **Altlußheim**, 28. März. Eine Dienstmagd, die der Trunksucht ergeben war, ist infolge übermäßigen Schnapsgenusses gestorben. Sie wurde in der Scheuer tot aufgefunden.

bn. **Bretten**, 28. März. In dem Nachbarorte Derdingen hat sich am Montag der Küfer Haug, Vater von 7 Kindern, auf dem Speicher seines Hauses erhangt. Was den vermöglichen Mann zu diesem bedauernswerten Schritte veranlaßte, ist nicht bekannt.

* **Heidelberg**, 28. März. Der Preis der Hamburger Otto Vahlbruch-Stiftung von 12 000 M., welcher alle 2 Jahre für die beste naturwissenschaftliche Arbeit verteilt wird, ist dem Prof. Dr. Paul Gegenbauer von unserer hiesigen Universität zuerkannt worden.

* **Heidelberg**, 28. März. Die „Heidelb. Ztg." meldet: Die frühere Ochsenwirtin in Handschuhsheim, Fräulein Felicitas Brunner, unter dem Namen „die Felix" namentlich in studentischen, aber auch in anderen Kreisen vielfach bekannt, ist, nachdem sie sich vor einiger Zeit vom Geschäft zurückgezogen hatte, nunmehr im Alter von 74 Jahren nach kurzem Leiden gestorben. Sie zeichnete sich durch eine derbe Naturwüchsigkeit aus, die ihr besonders bei den Studenten den Ruf eines Originals verschaffte, zu dem sie einzeln und korporationsweise oftmals ihre Schritte zu fröhlicher Kneiperei lenkten. — Vorgestern nacht wurde in Helmstadt ein Reisender aus Michelbach von Burschen, mit denen er Streit bekam, mit einem Lattenstück derart zugerichtet, daß er lebensgefährlich verletzt im Gasthaus „zur Krone" in Helmstadt darniederliegt. Das Amtsgericht hat die Untersuchung sofort eingeleitet. Drei Helmstadter Burschen wurden verhaftet.

⊕ **Mannheim**, 28. März. S. K. H. der Großherzog trifft nächsten Donnerstag um 9 Uhr 18 Min. hier ein zur Teilnahme an den Feierlichkeiten zur Enthüllung des Bismarckdenkmals. Der Festakt findet um 1 Uhr statt. Um 1 Uhr beginnt das Festmahl im Stadtpark. Abends ist im Hoftheater Festvorstellung und danach im Stadtpark Bankett.

* **Mannheim**, 28. März. In der Frühe des gestrigen Tages starb dahier im Alter von 70 Jahren der Senior des Lehrerkollegiums am hiesigen Realgymnasium Professor Adolf Richter, ein bescheidener, pflichttreuer Mann von reichen Gaben des Geistes und des Herzens, der bei Lehrern und Schülern in hoher Achtung stand und sich einer großer Beliebtheit unter ihnen erfreute.

* **Mannheim**, 28. März. Die Bauplätze steigen hier ganz kolossal im Werte. Dies bekundet auch die Thatsache, daß die Stadtgemeinde für drei am Wasserturm gelegene sog. Arkadenbauplätze pro Quadratmeter 145.25 M. erzielte. Der Anschlagspreis betrug 50 M. pro Quadratmeter.

* **Weiler** (A. Pforzheim), 27. März. Auf bedauerliche Art kam der seit einigen Jahren hier ansässige Kaufmann und Agent Fritz Müller ums Leben. Bei einem größeren Marsche bekam er infolge eines engen Stiefels eine wunde Stelle am Fuß. Da die Schmerzen, welche sich bald darauf einstellten, sehr heftig wurden und auch der Fuß rasch anschwoll, ließ er gleich einen Arzt kommen. Trotz ärztlicher Hilfe war aber der junge, kräftige Mann in drei Tagen eine Leiche. Es war Blutvergiftung eingetreten.

bc. **Freiburg**, 28. März. In Herdern wurden 2 Arbeiter, die mit dem Ausgraben eines Wasserleitungsgrabens beschäftigt waren, verschüttet. Einer war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt in die Freiburger Klinik verbracht.

≈ **Gengenbach**, 28. März. Die hiesigen Schuhmachermeister haben die Gründung einer Rohstoffgenossenschaft beschlossen. Für feine Lederfarben und Schäfte wird ein Lager errichtet, während sich auch hier der Einzelbezug der übrigen Rohstoffe bedeutend billiger gestalten wird.

* **Villingen**, 28. März. Bei der gestern in Donaueschingen stattgefundenen Sitzung der Schwarzwälder Handelskammer wurde Herr Bankdirektor Wenz in Triberg zum ersten, Herr Kunstmühlebesitzer H. Oberle hier zum zweiten Präsidenten der Handelskammer gewählt.

* **Radolfzell**, 28. März. Medizinalrat Franz Mader, ein geschätzter und beliebter Arzt, ist im Alter von 60 Jahren am Schlagflusse gestorben.

* **Konstanz**, 28. März. Auf das Glückwunschtelegramm der Stadt anläßlich der Verlobung des Prinzen Max antwortete der Großherzog an Herrn Oberbürgermeister Weber mit seinem Dank: „Möchte das junge Paar recht oft an den Gestaden des Bodensee weilen." — Herrn Oberamtmann Dr. Belzer von Kehl, welcher als Amtsvorstand in Meßkirch sich ein Hauptverdienst um das Zustandekommen der gemeinsamen Wasserversorgung auf dem Heuberg erwarb, und dem Herrn Oberbauinspektor Kist von Konstanz, welcher das Projekt ausarbeitete und ausführte, wurde, wie die „Konst. Ztg." meldet, vom König von Württemberg das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens „für ihre hervorragende Thätigkeit bei der Schöpfung der Heubergwasserversorgung verliehen".

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. März.

= **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog erteilte gestern vormittag von 11—2 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: dem Oberlandesgerichtsrat Dr. Stein in Karlsruhe, dem Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Dr. Haardt in Emmendingen, dem Gymnasiumsdirektor Dr. Böckel in Heidelberg, dem Progymnasiumsdirektor Neff in Donaueschingen, dem Landgerichtsrat Dr. Heinsheimer, dem Archivrat Dr. Obser und den Professoren Dr. Kienitz und Keim in Karlsruhe, dem evangelischen Stadtpfarrer Bauer in Lahr, dem Forstmeister Hamm in Karlsruhe, dem Amtsrichter Winkler in Rastatt, dem Stadtbaumeister Strieder, dem Veterinärassessor Fehsenmeier, dem Musikdirektor Guggenbühler und dem Zeichenlehrer Roman in Karlsruhe. Dazwischen meldeten sich folgende Offiziere und Militärbeamte: Generalmajor Freiherr v. Horn, Kommandeur der Königlich Bayerischen 9. Infanterie-Brigade, welcher vom 1. April ab unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der Königlich Bayerischen 6. Division ernannt worden ist, Oberst v. Schickfus und Neudorff, Chef des Generalstabs des 14. Armeekorps, Oberst v. Wrochem, Kommandeur des 1. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81, bisher beim Stabe des Infanterie-Regiments v. Lützow (1. Rheinischen) Nr. 25, Oberleutnant Platz, Adjutant des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 und Baurat Wellmann von der Intendantur des Gardekorps, bisher Garnisonsbaubeamter bei der Intendantur des 14. Armeekorps. — J. K. H. die Großherzogin fuhr heute zum erstenmal seit ihrer Krankheit wieder im geschlossenen Wagen aus. — Gegen Abend hörte S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Freiherrn v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

= **Zur Verlobung des Prinzen Max** liegen aus fast sämtlichen Städten des Landes Meldungen vor, über Glückwunsch- und Antwortstelegramme, die zwischen dem Großherzog, der Prinzessin Wilhem, dem Prinzen und den Stadtvertretungen gewechselt worden sind.

K. **Mitteilungen aus der Bezirksratssitzung** vom 27. März. Die heutige Sitzung des Bezirksrates Karlsruhe wurde um 9 Uhr vormittags durch den Vorsitzenden, Herrn Geh. Regierungsrat Föhrenbach, eröffnet. Die auf der Tagesordnung stehenden Fälle wurden wie folgt erledigt: Genehmigt wurden die Gesuche des Christian Jakob Gros in Welschneureuth um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Hauptstraße 143 daselbst, des August Melcher von Durmersheim zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Rheinhafen" in Maxau, des Ludwig Hacker in Rußheim zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Lamm" daselbst, des Ferdinand Göser in Welschneureuth zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Adler" daselbst, der Firma Gebrüder Körting in Körtingsdorf zur Errichtung einer Kraftgas- und elektrischen Beleuchtungsanlage im Hofe des neuen Postgebäudes dahier, des Wirts Jakob Ziegler hier zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft Bahnhofstraße 18 hier, des Hermann Franke hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Deutschen Schwert", Gottesauerstr. 35 hier, des Wirts Adolf Wacker hier zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur „Rose" Amalienstraße 87 hier, des Wirts Karl Guggolz hier zur Verlegung seiner Gastwirtschaftskonzession vom Hause Kaiserallee 71 nach jenem Durlacherstraße 1 „zur Stadt Heidelberg", des Bierbrauers Johannes Abele hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zur neuen Pfalz" Bahnhofstraße 34 hier, des Wirts Ernst Klenk hier zur Verlegung seiner Schankwirtschaftskonzession vom Hause Bahnhofstraße 34 nach jenem Wilhelmstraße 14 (jedoch unter Verjagung des Branntweinschanks), des Metzgers Gustav Dietrich hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Palmengarten" Herrenstraße 34 hier, des Heinrich Becker hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Pfauen" Luisenstraße 69 hier. Nicht genehmigt wurden die Wirtschaftsgesuche des Friedrich Kraft II in Rüppurr, des Alexander Kornmüller in Rüppurr, des Schmiedmeisters Wilhelm Kohlbecker hier Ludwig-Wilhelmstraße 12 und des Friedrich Ripp in Grünwinkel, und zwar alle mangels eines nachgewiesenen Bedürfnisses. Die Einsprache des Hermann Ruh in Beiertheim gegen die Bürgerausschußwahl daselbst wurde vor der Verhandlung zurückgezogen. Die Angelegenheit betreffend die gesundheitspolizeiliche Schließung eines Brunnens wurde ebenfalls nicht verhandelt. Die nachträglich auf die Tagesordnung gesetzten Fälle fanden folgendermaßen ihre Erledigung: Genehmigt wurden die Gesuche des Metzgers Jakob Glutsch von Oberderdingen um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Engel" in Welschneureuth, des August Vierthaler hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „goldenen Kranz", Adlerstraße 38 hier, des Wirts August Weichner hier zur Verlegung seiner Konzession (Schankwirtschaft mit Branntweinschank) vom Hause Kaiserstraße 95 nach jenem Kriegstraße 36 hier, des Metzgers Georg Kling aus Bruchsal zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Schildbürger", Bahnhofstraße 16 hier, des Metzgers Karl Haury hier zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Bahnhof", Kronenstraße 54 hier, des Kellners Jakob Ludwig Hoß hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur „goldenen Gerste", Nowacksanlage 1 hier, des Metzgers Wilhelm Faist hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur „Einigkeit", Wilhelmstraße 47 hier, des Johann Georg Wörz hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Schiff", Zähringerstraße 54 hier, des Hermann Hertel von Schriesheim zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „roten Schaf", Karlstraße 21 hier, des Wirts Ernst Geugelin hier zur Verlegung seiner Schankwirtschaftskonzession vom Hause Durlacherstraße 33 nach jenem Waldhornstraße 33 zur „Eichbaumhalle" hier, sowie dasjenige des Wirts Thomas Weber hier zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „goldenen Adler", Karl-Friedrichstraße 12 hier. — Den Einsprachen des Sattlermeisters E. Mozer hier und des Fabrikanten A. Metzger hier wurde stattgegeben und die bezüglichen baupolizeilichen Verfügungen des Bezirksamts aufgehoben bezw. abgeändert. — In geheimer Sitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung: Ernennung eines Mitgliedes des Schatzungsrates der Gemeinde Beiertheim. — Ernennung eines Mitgliedes des Schatzungsrates der Gemeinde Welschneureuth. — Abhör der 1898er Gemeinderechnung Linkenheim. — Abhör der 1898er Rechnung der Distrikts-Krankenversicherung Bulach-Scheibenhardt. — Abhör der 1898er Gemeinderechnung von Blankenloch. — Schluß der Sitzung 7 Uhr abends.

= **Personalnotiz.** Wie wir hören, ist Herr Kammersänger Gerhäuser, der noch bis Ende der Spielzeit 1901 am hiesigen Hoftheater Kontrakt hat, von da ab auf die Dauer von 5 Jahren an die Münchener Hofoper verpflichtet worden, mit einem Anfangsgehalt von 24 000 M. und alljährlicher Zulage von 2000 M.

= **Eine Katzenausstellung**, wie sie vor einigen Wochen mit Erfolg in Mannheim stattgefunden, wird heute Donnerstag, den 29. ds., im großen Saal des „Zähringer Löwen" eröffnet. Näheres ist aus dem Inseratenteil zu ersehen.

= **Unfall.** Bei dem vermehrten Verkehr durch die elektrische Straßenbahn ist auch vermehrte Aufmerksamkeit seitens des Publikums dringend geboten. Besonders mögen Fahrgäste, welche vom elektrischen Wagen absteigen und hinter dem Wagen über das Gleis treten, auf das etwaige Herankommen von anderen elektrischen Wagen oder anderen Fuhrwerken achten. So passierte es gestern abend gegen 6 Uhr an der Ecke der Durlacher Allee und Karl-Wilhelmstraße, daß eine Frau, welche von einem elektrischen Wagen mit der Fahrtrichtung Durlach abgestiegen war, hinter diesem Wagen über das Gleis ging, auf dem in demselben Augenblick ein von Durlach kommender Wagen heranfuhr. Die Frau wurde erfaßt und von den Schutzbrettern, die vor den Rädern sind, zwischen die Gleise geworfen. Sie wurde nach ihrer Wohnung in der Gerwigstraße verbracht.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein Handelsmann aus Rätzheim, der betrunken nach seiner in der Fasanenstraße belegenen Wohnung zurückgekehrt war, geriet mit seiner ihn erwartenden Ehefrau in Streitigkeiten. In seinem Zorn zog er die Gattin aus dem Bett, schlug sie mit den Fäusten blutig und drohte ihr überdies, sie ganz tot zu schlagen. Die derart mißhandelte Frau flüchtete zu anderen Hausbewohnern, wohin ihr der rasende Ehemann mit dem Holzbeil nachging. Der Unhold wurde verhaftet und ins Amtsgefängnis abgeliefert. Sonst meldet der Polizeibericht verschiedene Verhaftungen auf auswärtige Requisition, sowie Diebstähle und Logisschwindeleien.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 16. März dem Verwaltungsassistenten Wolfgang Siegel in Mannheim die silberne Verdienstmedaille verliehen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 20. März den Landgerichtsrat Christian Dorner in Freiburg zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Freiburg ernannt.

* Am 1. April werden in den Orten Reichenbach bei Ettlingen und Göbrichen bei Bauschlott Postagenturen mit Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit treten.

Gerichtsverhandlungen.

bn. **Offenburg**, 29. März. (Schwurgericht.) Wegen des in § 173 des R.-St.-G.-B. bezeichneten Verbrechens erhielt der 51 Jahre alte Schneider Ludwig Kopfmann von Schönwald (Schwarzwald) 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, sein 20 Jahre alter Sohn Karl Otto 7 Monate Gefängnis. Die erst 15 Jahre alte Tochter und Schwester Luise Kopfmann wurde zwar freigesprochen, aber einer Besserungsanstalt überwiesen.

---

schon seit vier Monaten brotlos. Den ganzen Tag bin ich umhergeirrt, überall nach Stellung suchend — aber niemals gelang es mir; ich habe eben gar kein Glück."

Frau v. Korsör schritt nachdenklich auf und ab; Teilnahme und Sympathie entschieden zugunsten des nicht mehr ganz jugendlichen Mädchen; die Vorsicht mahnte zu eingehenderer Prüfung, doch dazu war die Zeit zu kurz, und nach einem letzten aufmerksamen Betrachten beschloß sie, dem Impuls ihres guten Herzens zu folgen. Sie wollte Elisabeth Wieck für das Haus ihres Neffen wählen, selbst auf die Gefahr hin, einen Mißgriff zu begehen. Bei dem sehr jugendlichen Alter ihrer kleinen Großnichte konnte ja ein solcher noch nicht allzu schwer ins Gewicht fallen und leicht wieder gut gemacht werden.

„Sie gefallen mir, Fräulein Wieck, ungleich besser als alle übrigen Damen, die sich vorgestellt haben! So hören Sie denn noch rasch die Bedingungen, ob auch diese Ihren Anforderungen entsprechen."

Von einem heißen Dankgefühl gegen diese vornehm denkende und vertrauensvolle Frau durchbebt, die weder nach schriftlichen Zeugnissen noch anderen Empfehlungen fragte, sondern nur dem Zuge ihres Herzens folgte, hätte Elisabeth niederknieen mögen, um die schmale weiße Hand zu küssen. Ob ihr die genannten Bedingungen paßten? Ach, sie überstiegen weit die auf ein Minimum herabgesunkenen Hoffnungen! War es doch eine so leichte Stellung, die sie bei dem zweijährigen Kinde zu vertreten hatte, da man von ihr weiter nichts beanspruchte, als die körperliche und seelische Pflege der Kleinen, soweit von dieser letzteren überhaupt schon die Rede sein konnte. —

Die Zeit zur Abreise rückte näher, flüchtig wurde dann noch der Geldpunkt geregelt und das Versprechen eines gegenseitigen Briefwechsels getauscht bis zum 1. Mai, an dem Elisabeth auf Eckartsholm eintreffen sollte, worauf die beiden Frauen sich nach herzlichem Abschied trennten. —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kleine Chronik.

* **Der Kaiser als Pate von Drillingen.** Bei den im Februar d. J. dem Gärtner **Thlon** zu **Kreuzenort** in Schlesien von seiner Gattin geborenen Drillingen (drei Knaben) hat der Kaiser Patenstelle übernommen und genehmigt, daß diesen Kindern die Namen Wilhelm I, Wilhelm II und Wilhelm III beigelegt werden, und daß ferner der Name des Kaisers in das Gemeindekirchenbuch eingetragen werde. Die Ehe des glücklichen Vaters war bisher schon durch die Geburt von sechs Söhnen gesegnet.

* **Kairo,** 25. März. **Der Nil steigt.** Bei Faschoda stieg der Fluß am 8. März und sein Niveau steht jetzt schon 45 cm höher als zuvor. Auch weiter flußabwärts läßt sich das Steigen des Wassers bereits bemerken, wenngleich der höchste Wasserstand erst in mehreren Wochen erreicht sein wird. In diesem Jahre trat die Wasserzunahme des Nil ungewöhnlich früh ein, und vielleicht kann die **Baumwollernte**, die infolge der ungewöhnlich geringen Wassermenge des Flusses in diesem Jahre fast vollständig mißriet, möglicherweise noch gerettet werden. Ein Grund für das plötzliche Steigen des Nils kann vielleicht darin gefunden werden, daß die Arbeiten zur **Fortschaffung** des sogenannten „**Sudd**", die sich jetzt ihrer Vollendung nähern, an dem Oberlauf des Flusses erhebliche Fortschritte gemacht haben. So telegraphiert Major Peake unter dem 12. März aus Bahr-el-Jebel, daß er demnächst darangehen wird, den neunten Block in Angriff zu nehmen, und daß er hofft, Ende April die Arbeit beendigen zu können. Als der siebente Block zerstört werden sollte, löste er sich während der Nacht von selbst und trieb stromabwärts, alle Dampfer und sonstigen Fahrzeuge, die sich auf dem Fluß befanden, bedrohend. Von der Größe dieses Blocks (Sudd), die bekanntlich aus einem unentwirrbaren Gemisch von Pflanzen, Baumstämmen und Schlamm bestehen, erhält man einen Begriff, wenn man erfährt, daß der **Block**, der sich losriß, nicht weniger **als dreißig Stunden brauchte, um an einer bestimmten Stelle des Flusses vorbeizutreiben.** Zum Glück setzte er sich nirgends fest und passierte Sobat. Die Gefahr, daß er den Fluß blockiert, ist demnach geschwunden. Die Dampfer und Boote konnten rechtzeitig gerettet werden.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim,** 27. März. (**Effekten.**) An der heutigen Börse war Geschäft in Mannheimer Lagerhaus-Aktien zum Kurse von 116 Proz. Nachfrage bestand für Pfälz. Spar- und Kreditbank, Landau, zu 138,75 Proz. Von Brauerei-Aktien waren Badische zu 158,75 Proz. und Eichbaum zu 170,25 Proz. gesucht.

* **Mannheim**, 28. März. (**Getreidebörse**). Bei wenig veränderten Forderungen blieb die Stimmung ruhig. — Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134 bis M. 135, Südrussischer Weizen M. 126 bis M. 147, Kansas II M. 125.— bis —.—, Redwinter M. 134.— bis —.—. La Plata faq. M. 127— bis 129, feinere Sorten M. 131.— bis 135.—, Russischer Roggen M. 110.— bis 112.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. 88.— bis 89.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 92— bis, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 100.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.,** 28. März. (**Abendbörse.**) Kreditaktien 235.30, 50 b. Diskonto-Komm. 198.30 b. Deutsche Bank 206.50 b. Handelsgesellschaft 172.80 b. Darmstädter 143.90 b. Banque ottomane 114.80 b. Breslauer Diskonto-Bank 118.20 b. Bochumer 283.60, 80 b. Gelsenkirchen 217.50, 218.50, 218.10 b. Harpener 236.60, 80 b. Hibernia 253.70, 90 b. Laurahütte 282.80, 40 b. Eschweiler 284 b. Concordia 339.50 b. Caro-Hegenscheidt 194.40 b. Chem. Albert 172 b. Lahmeyer 168 b. Zellstoff Dresden 96 b. Boese 141.50 b. Hilgers 131.50 b. Lombarden 28.05 b. Northern 77.80 b. Gotthard 142, 141.90 b. Central 144.95 b. Nordost 91.35 b. Union 80 b. Jura-Simplon 89.80 b. Lloyd 127.20 b. Italiener 94.55 b. Spanier 72.0 b. 3proz. Portugiesen 26.20, 10 b., 4½proz. do. 41 b. Mexikaner 41.70b.

* **Hamburg,** 28. März. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse) per Mai 36½ Pf., per Sept. 37¼ Pf.

* **Magdeburg,** 28. März. (**Zuckerbericht.**) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.—11.20.——, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.60—8.95—. Ruhig. Brotraffinade I. 24.25,——.— Brotraffinade II. 24.—,——.— Raffinade mit Faß 24.12,50—24.50 Gem. Melis I. mit Faß 23.62,50 —.— Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 10.17,50 G. 10.22,50 Br., per April 10.17,50 G. 10.22,50 Br., per Mai 10.25 G. 10.27,50 Br., per Aug. 10.45,— G. 10.47,50, Br., per Okt.-Dez. 9.52,50 G. 9.55,— Br. Ruhig.

* **Amsterdam,** 28. März. Weizen per März —.—, per Mai —.—, Roggen per März —, per Mai 133, per Oktober 130. Leinöl loco 28¼, per April-Mai 27⅞, per Juli-August 27¾, per Sept.-Dezbr. 25½. Banca-Zinn loco 77½. Billiton loco 77.

* **Liverpool,** 28. März. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 17000 Umsatz 7000 B. Anziehend. Amerikaner 1/32 höher.

* **London,** 28. März. (**Metallbörse.**) (Schlußnotierungen) Kupfer Chili-Bars cash 78¼, do. 3 Monate 78⅞, — Zinn Straits cash. 137⅛ do. 3 Monate 134¾. — Blei spanisch 16⅝, do. englisch —.— Zink ordinary brands 21¼, do. Spezial brands 21¾.

* **London,** 28. März. Silber 27⅝.

* **Glasgow,** 28. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 74 Sh. 5 d. Warrants Middlesborough III 76 Sh. 10 d.

---

* **Donaueschingen,** 28. März. Auf dem heutigen **Viehmarkte** waren 531 Stück Rindvieh, 119 Läufer- und 369 Milchschweine aufgeführt. 240 Rindviehkäufe wurden abgeschlossen. Ochsen galten 210 bis 540 M., Stiere 80—190 M., Farren 200—250 M., Kühe 150—410 M., Kälber 90 M., Kalbinnen 220—450 M., Rinder 70—180 M., Läufer 32 bis 60 M. und Milchschweine 14—30 M.

Tabak.

☐ **Vom badischen Tabakmarkte.** Man schreibt uns unterm 27. d. M. folgendes: Der stetige Rückgang des badischen Tabakbaues veranlaßt durch die Unrentabilität, gab die Veranlassung dazu, daß badische Produzenten in einer vorgestern in Seckenheim stattgehabten Versammlung über Mittel und Wege berieten, um eine bessere Gestaltung ihrer Position herbeizuführen. Es wurden nach eingehender Besprechung folgende Beschlüsse, welche auch weitgehendes Interesse für die **württembergischen, Pfälzer, hessischen** wie **elsässischen** Pflanzer haben, gefaßt: Die versammelten Tabakbauern geben übereinstimmend ihrem lebhaften Bedauern über den starken Rückgang und die Unrentabilität des Tabakbaues Ausdruck. Sie bedauern dies umso mehr, als der Tabakbau früher den lohnendste Zweig der Landwirtschaft in ihren Gemeinden gebildet und für viele die Quelle des Wohlstandes war. Als Ursache betrachten sie übereinstimmend die Wirkung des Tabaksteuer-Gesetzes vom Jahre 1879, durch welches der deutsche Tabak zu hoch im Vergleiche zu ausländischem mit Steuern belastet erscheint. Deshalb ist unter allen Umständen zur Erhaltung des Tabakbaues ein wesentlich verstärkter Zollschutz durch eine kräftige Erhöhung des Eingangszolles auf Rohtabak — auf mindestens 125 M. pro 100 kg — und die Inlandsteuer von 45 M. auf 30 M. zu reduzieren, zu erstreben, ebenso daß die in den Transitlagern ergebenden Tabakstengel wie auch sonstige Abfälle steuerfrei vernichtet werden dürfen.

Letzte Nachrichten.

w **München,** 29. März. Im **Finanzausschuß der Kammer** der Abgeordneten wollten die **Liberalen** und der Korreferent für den Kultusetat Dr. **Casselmann** bei dem Kultusetat die Stellungnahme der bayerischen Regierung zur **lex Heinze** zur Sprache bringen. Der Vorsitzende des Ausschusses wollte dies nicht gestatten und da sich der Ausschuß mit 8 gegen 7 Stimmen der Meinung des Vorsitzenden anschloß, **legte Dr. Casselmann das Korreferat nieder.** Hierauf wurde nach längerer Debatte, in welcher sämtliche Liberale und der Sozialist Vollmar die Uebernahme des Korreferats ablehnten, gegen die bisherige Gewohnheit des Ausschusses das Korreferat an das **Centrumsmitglied** Lerno übertragen. Nunmehr gehört sowohl der Referent wie der Korreferent für den Kultusetat der Centrumspartei an.

w **Berlin,** 28. März. Wolffs telegraphisches Bureau meldet aus **Kamerun: Die Gerüchte vom Tode des Hauptmanns v. Besser und der Vernichtung seiner Expedition bestätigen sich nicht.** So viel bekannt ist, ist die Expedition Bessers nicht gefährdet.

w **Berlin,** 28. März. Der **Reichstag** hat sich bis zum 24. April **vertagt.**

w **Berlin,** 28. März. Im **Abgeordnetenhause** brachten die **Konservativen die Interpellation ein:**

Ist der Ministerpräsident bereit, darüber Auskunft zu geben, in welcher Weise er seinem in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 27. April 1898 abgegebenen Versprechen bezüglich der **Fleischschau** im Deutschen Reich gegenüber den jetzigen Beschlüssen des Reichstags nachzukommen gedenkt?

w **Berlin,** 28. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." entnimmt der „Deutschen Ztg.", daß die „Rhein.-Westf. Ztg." und der „Westfale" behaupten, das Auswärtige Amt habe eine Bewegung gegen die Kommissionsbeschlüsse zum **Fleischbeschaugesetz** veranlaßt. Es sei sogar ein vertrauliches Schreiben an die Handelskammer zum Schüren der Agitation ergangen. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist ermächtigt, diese Angaben als **tendenziöse Erfindungen** zu bezeichnen.

w **Berlin,** 28. März. In Berlin bildete sich am 3. d. M. eine **neue Kolonialgesellschaft für Kamerun** unter dem Namen: „Handels- und Plantagen-Gesellschaft Süd-West-Kamerun." Diese bezweckt den Betrieb von Handel und Plantagenbau an der Küste und im Innern Süd-Kameruns und beabsichtigt in Kribi und Batanga Faktoreien anzulegen.

w **Berlin,** 28. März. Der Reichstag bewilligte im diesjährigen Etat wiederum einstimmig 30 000 M. für die von Professor Kehrbach-Berlin begründeten und geleiteten Veröffentlichungen der **Gesellschaft für deutsche Erziehung und Schulgeschichte.**

w **Bern,** 27. März. Der Kantonalrat lehnte die Anträge, welche eine Beschränkung der **Militärausgaben** auf eine bestimmte Summe, sowie die Einschränkung anderer Ausgaben für die Heeresverwaltung überhaupt und die Abschaffung der Armeekorpsmanöver, verlangten, ab.

* **Paris,** 28. März. Der ehemalige französische Botschafter in Berlin, **Graf Benedetti, ist heute gestorben.**

Der im 82. Lebensjahr verstorbene französische Diplomat ist geborener Corsikaner, der zuerst in Kairo, Palermo und Malta als Konsul, später mit einer Mission nach Konstantinopel betraut, sich die diplomatischen Sporen erwarb. Nacheinander war er dann Generalkonsul und Geschäftsträger in Tunis, Botschaftssekretär und Geschäftsträger in Konstantinopel und wurde 1855 zum Direktor der politischen Abteilung im Ministerium des Auswärtigen ernannt. Nach einjährigem Aufenthalt als Gesandter am Turiner Hof kam Graf Benedetti im November 1864 als Botschafter nach Berlin, wo ihm gleich die Aufgabe zugefallen war, einer Gebietsvergrößerung Frankreichs, ev. unter Schaffung einer preußisch-französischen Allianz gegen Oesterreich die Wege zu bahnen. Beim Frieden von Nikolsburg nach der Schlacht von Königgrätz machte sich dann der Gesandte Napoleons III. mit Frankreichs Kompensationsforderungen, Abtretung von deutschem Gebiet nebst Mainz lästig, wurde aber von Bismarck mit größter Entschiedenheit zurückgewiesen. In Berlin nahm der französische Botschafter alsdann wieder das Lieblingsprojekt einer preußisch-französischen Allianz auf und ließ sogar einen Vertragsentwurf in Bismarcks Händen wegen Auslieferung Belgiens an Napoleon. Die Rolle, welche der Botschafter in Ems 1870 gespielt hat, ist weltbekannt. Mit dem Sturz der Dynastie Napoleons III. war auch seine politische Laufbahn beendet. Seine diplomatische Thätigkeit in Berlin hat er in dem Buche „Ma mission en Prusse" (Paris 1871) zu rechtfertigen gesucht. Der verstorbene Zeuge einer großen Vergangenheit lebte zurückgezogen. Vor einigen Tagen erkrankte er als Gast der Prinzessin Mathilde Bonaparte in Paris an doppelseitiger Lungenentzündung und ist im Palais der Prinzessin Rue de Berry 20 gestorben.

Der südafrikanische Krieg.

w **Van Wyks Vlei** (Nordwesten der Kapkolonie), 25. März. General **Parsons** ist, wie Reuters Bureau meldet, vorgestern von der **Vorhut** hierher zurückgekehrt, die **mit den Aufständischen im Kampfe liegt.** Er gab der [illegible] gestern den Befehl, aufzubrechen. Der Vormarsch wurde durch heftige Regengüsse verzögert, die die Wege ungangbar machten. Nach Meldungen, die hier aus Upington eingetroffen sind, ist der Führer der Aufständischen Steenkamp mit reichlich 800 Bewaffneten in Upington. Die Aufständischen sind zum größten Teil mit Martinigewehren bewaffnet und haben genügend Munition. Die Wege sind noch immer schwer passierbar. Man glaubt, daß auch das Ueberschreiten der Flüsse mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein wird.

w **Maseru (Südafrika),** 28. März. Nachdem die englischen Truppen unter Oberst Pilcher sich zurückgezogen hatten, besetzte eine starke Burenstreitmacht, vermutlich unter Olivier, **Ladybrand** und nahm starke Stellungen um Plaatberg und Modderpoort ein. Man glaubt, daß den Buren der Rückzug in der Richtung nach Kroonstadt abgeschnitten ist und **hält eine Schlacht für bevorstehend.**

w **Kroonstadt,** 28. März. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus meldet, daß die **Truppen Oliviers** sich am 26 März mit den Streitkräften **Groblers** und **Cemmers** vereinigt haben. Die britischen Truppen ziehen sich von Leeuw River in der Richtung auf Thabanchu zurück.

w **Pretoria,** 28. März. Eine am 25. von der Front in Natal eingegangene Depesche meldet, daß die **Zerstörung der Kohlenbergwerke,** die den Engländern von Nutzen sein könnten, fortdauert. Sämtliche drei Schachte der Dundeegruben seien gesprengt und die Maschinen vernichtet. Die Vorbereitungen der Zerstörung der übrigen Kohlenbergwerke seien beendet.

w **Kroonstadt,** 29. März. General **Delarey** ist an Influenza erkrankt. General **Crowther** berichtet, er habe **Ladybrand wiedergenommen.** Die Engländer flohen in der Richtung nach Maseru.

w **Simonstown,** 28. März. **Zwei gefangene Buren** sind gestern aus dem Nordlager **entkommen.**

w **London,** 29. März. In **Mafeking** war nach Privatmeldungen am 20. März alles wohl.

w **Bloemfontein,** 28. März. Gouverneur **Milner** ist gestern hier eingetroffen.

w **London,** 29. März. In den Wandelgängen des Unterhauses verlautet, der **Herzog von Norfolk** habe bereits das Amt des Generalpostmeisters niedergelegt, weil seine Abreise nach dem Kap unmittelbar bevorsteht. Die anderen Minister versuchten ihn zu bestimmen, von seinem Entschluß Abstand zu nehmen.

w **London,** 27. März. „Sussex Daily News" wollen wissen, der General-Postmeister **Herzog von Norfolk** gehe nicht nur als Oberst des berittenen Freiwilligen-Sussex-Regimentes nach dem Kap, sondern mit der Mission, **eventuelle Friedensvorschläge,** die man von den Buren erwarte, entgegenzunehmen. („N. Fr. Pr.")

General Joubert †.

Die landläufige Annahme, daß Menschen, die fälschlich tot gesagt werden, noch lange leben werden, hat sich in dem Falle des Generals Joubert nicht erfüllt. Die heute über seinen Tod vorliegenden Nachrichten sind ohne Frage authentisch. So haben denn die Buren nach der Gefangennahme Cronjes auch den Helden Joubert verloren, dessen glänzende Thaten in Natal seine Erwählung zum Oberkommandierenden gerechtfertigt haben, dessen Kriegserfahrung, wie sein Charakter, ihn zum ersten Soldaten des Transvaal gemacht haben. Joubert, der aus einer Hugenottenfamilie stammen soll, war ein Mann von höherer Bildung; in den politischen Körperschaften hat er eine große Rolle gespielt und wurde vor Jahren als Gegenkandidat Krügers bei der Präsidentenwahl viel genannt. Ueber seinen Tod liegen folgende Meldungen vor:

w **Laurenço Marques, 28. März. General Joubert ist gestorben.**

w **Laurenço-Marques,** 28. März. General **Joubert** starb gestern abend ½12 Uhr infolge eines **Magenleidens.** Pretoria ist von **tiefster Trauer** erfüllt um den Verlust eines wahren Patrioten, tapferen Generals und Ehrenmannes.

---

w **Konstantinopel,** 29. März. Die Sanitätsbehörde von Suleimanje im Vilajet Bagdad teilt mit, daß im Gebiete Dschevanru in **Persien,** in der Nähe des Distriktes Gulambar die **Beulenpest** ausgebrochen ist, und daß mehrere Dörfer von der Seuche ergriffen wurden. Mehrere **Todesfälle** sind bereits vorgekommen.

w **Glasgow,** 28. März. Auf der North-British-Eisenbahn stießen in einem **Tunnel** zwischen Queen-Street und Charing Croß **zwei Arbeiterzüge** zusammen. Drei Personen sind **tot,** siebzehn **verletzt.**

Verantwortlicher Redakteur: **Felix v. Eckardt,**
Reklamen und Inserate: **Ludwig Lorbach,** beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 29. März. **„D'r Herr Maire".** (23. Vorst. außer Ab.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 30. März. **„Fidelio".** (C. 44). Anfang 7 Uhr, Ende nach ½10 Uhr.

Samstag, 31. März. **„Cyprienne".** (A 44). Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 1. April. **„Cavalleria rusticana",** (C. 45). **„Das goldene Kreuz".** Anfang ½7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Frankfurter Börsenkurse vom 28. März 1900.

Staatspapiere. In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	96.30	96.30
" 3½ " "	96.30	96.30
" 3 " "	86.40	86.4
Preuß. 3½% (abg.) kons. St.-A. "	96.00	96.3
" 3½ " "	96.30	96.30
" 3 " "	86.8	86.3
Baden 3½ Obl. . . fl.	95.10	95.1
" 3½ dto. . . M.	94.00	94.00
" 3½ v. 86 (abg.) "	94.20	94.30
" 3½ v. 1892 u. 94 "	94.20	94.2
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.70	100.7
" 3 E.-B.-Obl. M.	84.50	84.6
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	86.60	86.60
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.7	97.70
Gr. Hessen 4 St.-R. "	101.80	102.00
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	93.70	93.7
" 3½ v. 81/83 "	93.70	93.70
" 3½ v. 85 u. 87 "	93.70	93.70
" 4 v. 1891 "	101.30	101.3
" 3½ v. 88 u. 89 "	94.00	94.0
" 3½ v. 1893 "	94.20	94.20
" 3½ v. 1894 "	—	94.20
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.50	91.50
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	40.50	40.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.50	94.50
Italiener 4 Rente Lr.	—	94.50
" 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.20	99.2
" E.-B.-St. Sch. i. G.	99.00	93.10
" 5¼ E.-B.-St. Sch. E.	120.80	120.80
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.10	98.10
" 4⅕ Papierrente fl.	98.20	98.2
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	128.70	128.80
Portugiesen 4½ St.-Al.	40.50	40.60
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	97.80	97.80
dto. 3% . . . fl.)	26.00	26.00
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	93.70	93.70

	Pap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	82.00	81.00
" 4 " " v. 94	81.10	81.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.40	98.40
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cf. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	99.70
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	99.80
4 " Staatsr. v. 94	98.80	98.80
3½ " Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	96.80	96.80
" 3½ v. 86 "	95.20	95.30
" 3½ v. 90 "	93.80	93.80
" 3 . . . "	[illegible]	[illegible]
4 Serb. amort. v. 1895	61.80	61.9
4 Span. ausl. v. 1882	72.50	72.50
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.90	97.00
4 Ungar. Staatsr. Kr.	92.9	92.90
4½ " E.-A. 89 Gold	100.80	100.9
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.90	99.9
Argentinier 5 Goldanl.	85.0	85.00
6% Chinesische Anleihe	—	104.50
5½ " "	102.30	102.30
4 Egypt. unific.-Obl.	105.00	105.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.80	41.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	98.40	98.40
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	85.00
3½ " von 98—1903	92.20	92.2
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	93.00
3½ dto. v. 96—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.00
3 Karlsruhe von 1886	—	85.80
3 " von 1889	88.70	88.70
3 " von 1896	85.00	85.00
3 " von 1897	—	86.70
3½ Lahr von 1889	—	94.00
3½ Mannheim v. 1888	—	93.70
3½ " v. 1895	—	92.00
3½ " 1898—1903	—	94.00

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.80	68.80
4 dto. Rom i. G. fl.	95.20	95.2
gr. Serie II—VIII	95.20	95.20

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	157.00	157.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	194.50
Badische Bank . 4%	124.90	124.90
Berliner Hdlsges. 4%	172.90	172.9
Darmstädt. Bk. M. 4%	143.10	143.10
Deutsche Bank . 4%	212.90	213.00
Deutsche Vereinsb. 4%	119.30	119.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	197.80	197.80
Dresdener Bank 4%	160.0	160.0
Mitteld. Kreditb. 4%	115.6	115.7
Natlbk. f. Deutschl. 4%	142.40	142.50
Oberrhein. Bank 4%	125.20	125.20
Pfälzische Bank 4%	135.9	136.9
Rheinische Kreditbk. 4%	144.30	144.3
Süddeutsche Bank 4%	103.30	103.30
Württ. Notenbank 4%	111.80	111.60
" Vereinsb. 6%	144.50	144.5
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	128.60	128.70
" Kredit-Bk. 5%	—	255.2
Wiener Bankverein 5%	135.9	135.50

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	260.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	396.00	396.0
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	48.00	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	75.60	75.60
Cementwerk Heidelbg.	—	155.30
Ettlinger Spinnerei	—	116.80
Farbwerke (Höchst) 5	379.70	379.70
Karlsr. Maschinenb. 5	—	270.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.50	107.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	243.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	226.00	226.00
Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	144.00
Pfälzische Nord 4%	128.00	128.00
Nordd. Lloyd . 4%	126.8	126.80

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	136.80	136.8
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.90	27.90
Gotthardb. 500 Fr. 4%	142.00	142.00
Ital. Mittelm. L. 500 4	[illegible]	[illegible]
Westsizilian. E.-B. 4%	38.00	38.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	57.80	57.8

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	101.40	101.50
3½ Pfälzische . . .	92.90	92.90
3½ " conv.	93.60	93.6
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.00	95.00
4 " steuerfr.	99.10	99.20
4 Franz Josef "	95.80	96.00
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.00	95.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.50	107.50
5 dto. Lit. B. fl.	105.60	105.70
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.10	101.10
4 " " M.	93.20	93.20
3 " " Fr.	70.80	70.8
5 " Ungar. Stsb.	107.10	107.1
4 " von 1883 M.	98.30	98.30
3 " I.—VIII. Em.	87.90	88.00
3 " IX. Emmiss.	86.10	86.10
3 " von 1885 Fr.	84.10	84.10
3 " Erg.-Netz "	86.70	86.7
3 " von 1895 strf.	80.10	80.10
3 Prag-Dux v. 1896	77.10	77.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	78.00	78.00
3 dto. v. 1891	72.30	72.3
4 Rudolf; . strf. fl.	96.00	96.00
4 " (Salzkgtb.) M.	98.50	98.50
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	104.00
5 Vorarlberg . strf.	98.60	98.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.90	57.90
3 Livornes L. C, D u. D²	60.9	60.9
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.00	61.00
4 Toskanische C. Fr.	97.70	97.7
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.50
4 Russ. Südwest E.-B.	98.50	98.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	97.50
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	101.90	[illegible]
Oeste de Minas E.-B.	—	43.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.90	102.9
5 California u. Oregon	111.50	111.5
6 Pac. of Mis. Konsol.	117.00	117.0
Southern Pac. of Calif.	108.00	108.00
Weit. N.-York B. 1. M.	112.30	112.8

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.00	100.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	98.00	98.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	98.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.90
4 Pfälz. Hyp. (" " 1898)	100.20	100.20
3½ dto.	—	93.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.60	99.60
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	92.00	92.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.80
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Ges.	98.20	98.80
3½ " Vers.-A.-G.	98.40	98.40
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	92.50	92.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.20	100.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.20	107.30
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	92.10	92.10
3½ dto. S. 69—82	91.80	91.80
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.1
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union.-H.	111.00	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	102.30	102.60
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.30

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	143.40	143.40
4 Bayerische Prämien	162.90	162.90
4 Donauregulierung .	129.2	129.30
3½ Köln-Mindener	134.40	134.50
3 Madrider 100 Fr. .	41.40	41.40
4 Meininger Präm.-Pf.	131.0	131.00
3½ Oesterr. v. 1854	167.0	167.00
4 " v. 1860	136.5	136.50
3 Oldenburger . .	127.60	127.60
3 Türken Fr. 400.	122.20	122.20

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.90	43.00
Augsburger . . fl. 7	24.70	24.7
Braunschweig Thlr. 20	129.20	129.2
Finnländer Thlr. 10	64.10	64.10
Freiburg (Kant.) Fr. 15	25.00	25.00
Mailänder . Fr. 45	—	47.00
" . Fr. 10	13.00	13.00
Meininger . fl. 7	24.90	24.90
Neuchateler . Fr. 10	26.30	26.40
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	344.00
" Kred. v. 58 " 100	—	335.00
Pappenh. Gräfl. " 7	24.80	24.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	234.30	234.30
Venetianer . Lire 30	22.90	23.00

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.20¼
dto. Eisenbahn		4.20¼
Belgische . . . Fr.	100	80.80
Franz. . . . . "	100	81.00
Oesterr. ö. W. . fl.	100	84.10

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.28	16.24
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.15
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.65	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	75.95	—
London	Lstr. 1	20.48	20.46 B 20.42 G
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.20	80.80 G
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.55	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.15	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 27. März / 27. April. **Abrechnungstage:** 29. März / 30. April

Der am 7. April fällige

Kreisfarrenmarkt Donaueschingen

findet **nicht** statt, derselbe soll vielmehr erst nach Wiederzulassung der Einfuhr aus der Schweiz abgehalten werden. 1690.3.2

Der Kreisausschuß Villingen.

I. Große Internationale Katzenausstellung Karlsruhe

1746.4.2

vom 29. März bis incl. 2. April

im grossen Saale des „Zähringer Löwen",

Adlerstraße, Ecke Zähringerstraße.

Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 9 Uhr.

Eintritt 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

COLOSSEUM.

Freitag den 30. März: 1761.1

Letztes Auftreten der zur Zeit engagierten Artisten.

Samstag den 31. März:

Keine Vorstellung.

Sonntag den 1. April:

Vollständig neues Programm.

Fritz Müller,

Musikalienhandlung, Pianofortelager,

Karlsruhe, Kaiserstr. 221,

nächst der Douglasstraße.

Alleiniger Vertreter folgender Hofpianofortefabriken:

Schiedmayer & Söhne (Stammfirma), **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Stuttgart;
Römhildt, A.-G., Weimar; 58.51.39
Nieber & Co., Berlin und anderer bedeutender Pianofortefabriken.

Pianos von Mk. 425 an.

Günstige Zahlungsbedingungen.

JUL. ZINK,

Kunst-Färberei und chemische Wascherei,

Erbprinzenstrasse 40, Karlsruhe, Eingang Karlstrasse, 23 Rheinstrasse 23.

Chem. Wascherei jeder Art Herren- und Damengarderobe, Dekorationsstoffe etc.

Färberei von Möbelstoffen, Herren- und Damenkleidern.

Druckerei und Dekatur. 1519.5.2

Solide, rasche und billige Bedienung.

342.26.95

Karlsruher Jalousien- und Rollladen-Fabrik

von 1375.10.6

Chr. Zimmerle, Grossh. Hoflieferant,

Telephon 350, Ludwig-Wilhelmstraße 17,

liefert in anerkannt solider Ausführung

Jalousien und Rollläden.

Neueste Constructionen. **Feinste Referenzen.**

Reparaturen werden stets sofort und billigst vorgenommen.

Voranschläge gratis und franco.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 983.—7

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in Herren-Filzhüten,

steif und **weich,**

nur rühmlichst bekannte, vorzügliche Fabrikate, empfiehlt in **hervorragend grosser Auswahl** zu **bekannt billigsten Preisen**

1650.4.2

Wilhelm Zeumer, Kaiserstraße 127, 1. u. 2. Stock. Telephon 274.

Zusammenstellung der Activa u. Passiva

der 1760.1

Centrale und der Filialen der Deutschen Bank

Activa — **am 31. December 1899.** — **Passiva.**

Activa				Passiva		
1) Kasse . . . . M. 44,826,018.83				1) Actien-Capital	150,000,000	—
2) Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effecten . „ 14,341,167.27	59,167,186	10		2) Reserven: Ordentl. Reserve A. M. 28,241,152.06; „ „ B. „ 14,525,882.29; Special-Conto-Corrent-Reserve „ 4,000,000.—	46,767,034	35
3) Guthaben bei ersten Banquiers . M. 17,823,081.33				3) Depositen-Gelder	155,491,962	22
4) Wechsel . . . „ 236,304,601.31				4) Conto-Corrent-Creditoren . . .	324,455,249	30
5) Report-Darlehen „ 92,132,884.95				5) Erlös nicht eingetauschter Action II. Serie	2,414	10
6) Lombard-Vorschüsse . . . . „ 11,438,001.31	357,698,568	90		6) Accepte im Umlauf	141,883,555	24
7) Eigene Effecten	36,991,379	04		7) Dividende, unerhoben	21,336	—
8) Eigene Betheiligungen an Consortial-Geschäften	31,527,497	38		8) Bürgschaft-Conto	19,127,109	35
9) Commanditen	660,000	—		9) Pension- u. Unterstützung-Fonds	2,587,943	09
10) Dauernde Betheiligungen b. fremden Unternehmungen (Bergisch-Märkische Bank, Schlesischer Bank-Verein, Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Deutsche Ueberseeische Bank, Hannoversche Bank und Oberrheinische Bank)	50,005,057	19		10) Spesen-Conto 1897er Capitalerhöhung (zurückgestellt für Steuern auf Agio)	156,261	55
11) Conto-Corrent-Debitoren, gedeckte . . M. 219,061,514.23; ungedeckte . „ 58,720,370.03	277,781,884	26		11) Uebergangposten der Centrale u. der Filialen untereinander . . .	8,018,682	11
12) Vorschüsse auf Waarenverschiffungen und Creditbestätigungen .	27,178,812	22		12) Gewinn- und Verlust-Conto . .	20,321,846	13
13) Bürgschafts-Debitoren	19,127,109	35				
14) Immobilien	8,695,400	—				
15) Mobilien	401	—				
16) Diverse	98	—				
Mark	868,833,393	44		Mark	868,833,393	44

Debet. — **Gewinn- und Verlust-Conto.** — **Credit.**

Debet			Credit		
1) An Handlungs-Unkosten-Conto (worunter M. 1,168,153.98 für Steuern, Abgaben u. Stempelkosten)	9,055,345	88	1) Per Saldo aus 1898	705,982	14
2) „ Abschreibungen auf Immobilien M. 499,969.53			2) „ Gewinn auf Zinsen-Conto . M. 5,755,924.39		
3) „ Abschreibungen auf Mobilien M. 337,766.98	837,736	51	3) „ Gewinn auf Wechsel . . . „ 7,567,864.45		
4) „ Saldo, zur Vertheilung verbleibender Ueberschuss . .	20,321,846	13	4) „ Gewinn auf Sorten, Coupons u. zur Rückzahlung gekündigte Effecten . . . „ 164,038.86		
			5) „ Gewinn auf Effecten . . . „ 1,802,016.75		
			6) „ Gewinn auf Eigene Betheiligung an Consortial-Geschäften . . . „ 1,782,434.10		
			7) „ Gewinn auf Provisions-Conto . „ 7,687,749.50		
			8) „ Gewinn auf Commanditen u. dauernde Betheiligungen bei fremden Unternehmungen . „ 4,748,918.83	29,508,946	38
Mark	30,214,928	52	Mark	30,214,928	52

868.2.1

Für Besitzer

von Fahrrädern, Equipagen und Motorwagen empfiehlt es sich, sich nach dem Wert einer guten Bereifung zu erkundigen. Von Fachleuten wird der Continental Pneumatic als ein erstklassiges Fabrikat empfohlen. Der

Continental Pneumatic

ist die vollkommenste und zuverlässigste Bereifung für alle Fahrzeuge. Erstklassig in Material und Ausführung, sinnreich in der Konstruktion.

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Schloss-Hotel Heidelberg.

Haus ersten Ranges und in direkter Verbindung mit dem Schloßparke.

Die Eröffnung findet in diesem Jahre auch wieder am **Palm-Sonntag** (den 8. April) statt.

1154.—9 **Die Direktion.**

Villen, Herrschafts- und Privathäuser, Bäckereien, Wirtschaften, Spezereigeschäfte, Geschäftshäuser und Liegenschaften jeglicher Art hat zu verkaufen **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstr. 99. 1164.10.6

Fräulein finden diskrete, liebevolle Aufnahme. Entschädigung monatl. **M. 35—40.** Kein Heimatbericht. Offerten sub K. H. 41009 an die Annoncen-Expedition von **G. Weißwenger, Stuttgart.** 1341.4.4

Heirat- 450 reiche partien, a. Bild, erhalten Sie sofort z. Auswahl zum **Osterfest.** Senden Sie nur Ihre Adresse an **„Reform", Berlin 14.** 1191.13.13

---

790 8.2 **Gastwirtschaft mit kleinerem Landgut.**

In schönster und wohlhabendster Gegend des württbg. Oberlandes, in einem ca. 1000 Einwohner zählenden vorwiegend kath. Pfarrdorfe (Bahnstation) ist ein von allen Seiten frei gelegenes Wirtschaftsanwesen, mit großen Hofräumlichkeiten, Scheuer u. Stallung, für sich abgeschlossen, mit großem Eiskeller, Gartenwirtschaft und Kegelbahn direkt beim Haus, nebst größerem Obst- und Gemüsegarten und einem weiteren Grundstück, welches ca. 7 Morgen umfaßt, in kurzer Entfernung, zum Preise von **M. 30500** gegen ein Angeld von M. 8—10000 zu verkaufen und je nach Wahl sofort zu übernehmen. Monatlicher Bierkonsum 2500—3000 Liter außer Wein und Speisen. Jährl. Mietseinnahme ca. M. 400. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20.

Gebrauchte

Fahrräder

in allen Preislagen unter Garantie billigst zu verkaufen. 1467

Adlerstr. 9 **H. Voigt** **Adlerstr. 9**

Mechanische Werkstätte.

Jeder Garten wird

den schönsten natürlichen Blütenschmuck

durch

Bepflanzung mit den feinsten

Stauden-

— das sind: ausdauernde, krautartige Blütenpflanzen — erhalten.

Unser illustriertes Hauptverzeichnis enthält zur

Anpflanzung

die auserlesensten Stauden, wird stets durch Neuzüchtungen und Einführungen

bereichert!

und wird kostenfrei gesandt!

Goos & Koenemann,

Versandt-Gärtnerei,
Grossherzogl. hess. Hoflief.,
Walluf 1338
bei Wiesbaden. 20.9

Mannheimer Pferde-Lotterie

Ziehung 2. Mai 1900
1 Los nur 1 Mark.

Darmstädter Pferde-Lotterie

Ziehung 16. Mai,
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg. extra empfiehlt und versendet die bekannte Hauptkollekte 1687.—.2 **L. F. Ohnacker,** Darmstadt.

9.156.98

Oliven-Speiseöl.

Tüchtige, leistungsfähige **Agenten** überall verlangt, welche Kolonialwarengeschäfte en gros und en détail, sowie Drogen- u. Apothekerwaren-Handlungen besuchen. Zuschriften in französischer Sprache erbeten. **Case Postale Nr. 641, Marseille** (Frankreich). 1461.5.3

Eine der ältesten **französischen Champagner-Firmen** sucht einen

tüchtigen Verkäufer.

Offerten an die Expedition ds. Bl. erbeten unter Nr. 1681.4.3

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 29. März 1900.

23. Vorstellung außer Abonnement.

Einmaliges Gesamt-Gastspiel des Elsässischen Theaters aus Straßburg.

Straßburger Festouverture von Alfred Lorentz.

Unter Leitung des Komponisten.

Zum ersten Male:

D'r Herr Maire.

Lustspiel in 3 Akten von G. Stoskopf.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.

Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.